

Anforderungen aus dem Bereich der Musikwissenschaft

Eingeschränkter Kontext: Musikedition

DARIAH-Preconference DHd-Passau, 25. März 2014

Ausgangslage: („analog“):

179

No: 10 SchlußChor

(Presto*)

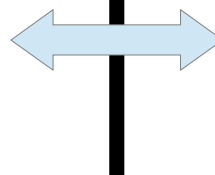
*) Zur Tempobezeichnung vgl. KB, S. 559.
**) Zum Trillernachschlag vgl. KB, S. 559.

Nr. 10: SCHLUSSCHOR

Takt	Stimme	Quelle / Kategorie	Bemerkung
<i>Nummerierung:</i> in A₁ ursprünglich „No: 8“ (wie in A₂), in dunkler Tinte überschrieben zu „10“; in K₁ und A₁/sv-kl sowie ED-kl „No: 9“, in K₂ „No: 8“. <i>Tempobezeichnung:</i> → A₁/sv-kl (dort von Webers Hand nachgetragen), ED-kl; in allen anderen Quellen keine Angabe. In den Chorsimmen des Münchner Aufführungsmaterials K-kl, ist ein „Alto“ zugesetzt. <i>Dynamik:</i> außer p in Cl (in A₁ und A₂) sowie pp zur Türk. Musik (nicht in A₁) keine Dynamik angegeben (in K₂ ist von späterer Hand p in Picc und Vi 1, 2 ergänzt).			
Auftakt	Picc, Fg	A ₁	In den Picc ist durch die Überschreibung der „8“ in „10“ nicht zu erkennen, ob ein Bogen vorhanden war; in den Cl bleibt unklar, ob ein Bogen gemeint ist oder ob es sich um einen unbeabsichtigten Tintenstrich handelt; die übrigen Quellen haben hier (wie zu Beginn der Ouvertüre) zu den Picc keinen Bogen, die Kopisten ahmen zum Teil den unklaren Eintrag der Cl nach (K ₂) oder setzen dort einen Bogen (K ₁ , K ₂).
1-8	Türk Mus Trgl	Besetzung Notation	In A ₁ und A ₂ nur durch Pausensetzung verdeutlicht, dass hier Trgl spielen soll in A ₁ alle Noten in T. 1-7 z. notiert (so von den Kopisten übernommen); vom Hg. normalisiert
1	Cl	A ₁	keine staccato-Punkte
2-5	Vle	A ₁	wie in Trgl z. notiert
7-8	Picc	A ₁	Bogen nur zu den Auftakt „1“, 1. 2 von T. 5 mit staccato-Punkt
7-8	Picc, Cl	Notation	In A ₁ einfach gehalten, in A ₂ dagegen mit getrennter Halsung notiert (außer Nachschlag Picc); zur Verdeutlichung vom Hg. die getrennte Halsung in den Picc übernommen und beim Nachschlag ergänzt
**7	Picc, Cl, Vi 1, 2	Nachschlag	Wie in der Ouvertüre T. 7 ist hier weder in A ₁ noch A ₂ ein Akzident zur ersten Note der Nachschlagfigur angegeben; die Ergänzung geht hier auf → ED-kl bzw. die undeutliche Korrektur in A ₁ /sv-kl zurück. Die Kopisten haben die Vorlage unversändert übernommen (trotzdem in K ₂ ist von späterer Hand ein R statt z. nachgetragen; dasselbe setzt Göllig in D pt in Vi 1, 2, während die Nachschläge in Picc und Cl nicht notiert sind).
8-9	Vi 1 (2) Picc, Vi 1	A ₁ Artikulation	kein > in A ₁ Vi 1 kein Strich zur letzten Note von T. 8, in Picc und Vi 2 in T. 8f. dort keine staccato-Punkte bzw. Striche; da auch in A ₁ /sv-kl in T. 9 zwischen Hl und III staccato-Punkte zu den Achtern gesetzt sind und die Kopisten z. T. hier staccato-Zeichen ergänzt haben, wurden vom Hg. gekennzeichnete Ergänzungen eingetragen.
10-11	Picc, Ob, Cl	Notation	In K ₂ und in T. 8 in Vi 1 zu den letzten letzten Achtern staccato-Punkte notiert, in T. 8 Punkte nur in Vi 2; in K ₂ ist der obere Rand so beschränkt, dass die Notenköpfe nur teilweise sichtbar sind; in den Notenschneidern sind zwischen Vi 1 und 2 von T. 8-9 zu allen Achtern staccato-Punkte gesetzt. K ₂ hat staccato-Punkte zu allen Achtern von Vi 1 und 2 T. 8-9; in T. 9 auch zu den Vle.
10	Picc	A ₁	im Auftakt zu T. 11 in A ₁ in den Picc Doppelhaltung (vom Hg. angeglichen);
12-18	Vle	A ₁	in A ₁ Auftakt Ob u. Cl noch doppelt gehalten (danach Seitenwechsel), ebenso T. 11 ^{1/2} in Picc und T. 11 ^{1/2} Ob; Cl in allen Quellen so notiert (vgl. aber T. 15f.)
12, 16	Chor	A ₁	im Auftakt zu T. 11 nichts notiert (auch ersatzweise f. fehlt)
13	Cor	Notation	keine Bögen eingetragen
			in A ₁ bleibt unklar, ob die Punkte hier nur als Anweisung zum Auflösen in Achterrepetitionen oder doch als staccato-Punkte gemeint sind; in A ₂ stehen keine Punkte (ebenso nicht in T. 17 in A ₁ und A ₂)
	Vi 2	A ₁	staccato-Punkt auch auf 1. Note
	Vi 1	A ₁	keine staccato-Punkte
	VI 2	Artikulation	staccato-Punkte bereits vom Kopisten in K ₂ ergänzt
	Cor	A ₁	notiert als j j
	B	Notation	in A ₁ als z. notiert; vom Hg. zur Verdeutlichung wie in A ₁ aufgelöst
16-17	Picc	A ₁	keine Artikulationsangaben
	VI 1	Hg-Korrektur	in A ₁ kein Bogen im Auftakt zu T. 17, aber Punkt auf 1. Note in T. 17; vom Hg. hier, auch analog Vi 1 T. 12-13 und Vi 2, die Version aus A ₂ übernommen
			In K ₂ und K ₁ ist der Bogen ergänzt, der Punkt zur 1. Note aber übernommen; in K ₂ der Bogen ergänzt und kein Punkt gesetzt. In ED-kl entspricht die erste Stelle T. 13 aus kult. der Edition, vor T. 17 ist der Bogen nur zum Auftakt gesetzt und ein staccato-Strich zur 1. Note von T. 17 nicht; in der Stichvorlage A ₁ /sv-kl fehlen an dieser Stelle Bögen und Punkte.
*16	Tbn B	Hg-Korrektur	in A ₁ j j, in A ₂ j j z. vom Hg. in Analogie zu T. 12 und übrigen Instrumenten Version aus A ₁ übernommen, da es sich vermutlich um ein Versehen Webers handelt

559

(Ein) Edierter Notentext



Varianten, Lesarten, Anmerkungen

Beispiel für „analoge“ Annotationen:

(Presto)^{*}

Flauti piccoli

Oboi

Corni in C

Clarineti in C

1	Cl	A ₁
	Vle	A ₁
2-3	Picc	A ₁

keine *staccato*-Punkte
wie in Trgl ♩ notiert

Bogen nur zu den Auftakt- ♩ , 1. ♩ von T. 3 mit *staccato*-Punkt

→ Ausgangspunkt: keine „Forschungsfrage“, sondern doppeltes „Praktikabilitätsproblem“

Beispiel für „analoge“ Annotationen:

(Presto)^{*)}

Flauti piccoli
Oboi
Corni in C
Clarineti in C

1 Cl A₁
2-3 Vle A₁
Picc A₁

keine *staccato*-Punkte
wie in Trgl ζ notiert
Bogen nur zu den Auftakt- ♩ , 1. ♩ von T. 3 mit *staccato*-Punkt

doppeltes „Praktikabilitätsproblem“:

1. fehlende direkte Verbindung von Notentext und Erläuterung
(+ Umständlichkeit der Verbalisierung von musikalischen Sachverhalten)

2. fehlende „Nutzungsmöglichkeit“ von „prosaisch“ formulierten Varianten

Digitale Antworten:

(Presto)^{*)}

Flauti piccoli [p]
Oboi
Corni in C
Clarinetti in C p

1	Cl	A ₁	keine <i>staccato</i> -Punkte wie in Trgl. ⚡ notiert Bogen nur zu den Auftakt-♩, 1. ♩ von T. 3 mit <i>staccato</i> -Punkt
	Vle	A ₁	
2-3	Picc	A ₁	

doppeltes „Praktikabilitätsproblem“:

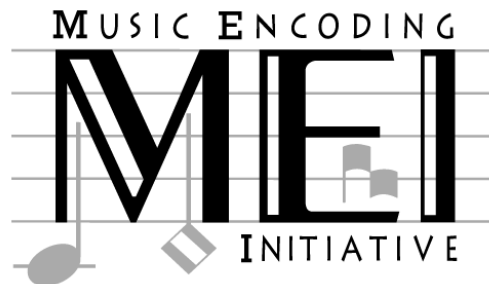
1. fehlende direkte Verbindung von Notentext und Erläuterung (+ Umständlichkeit der Verbalisierung von musikal. Sachverhalten)

Antwort 1:

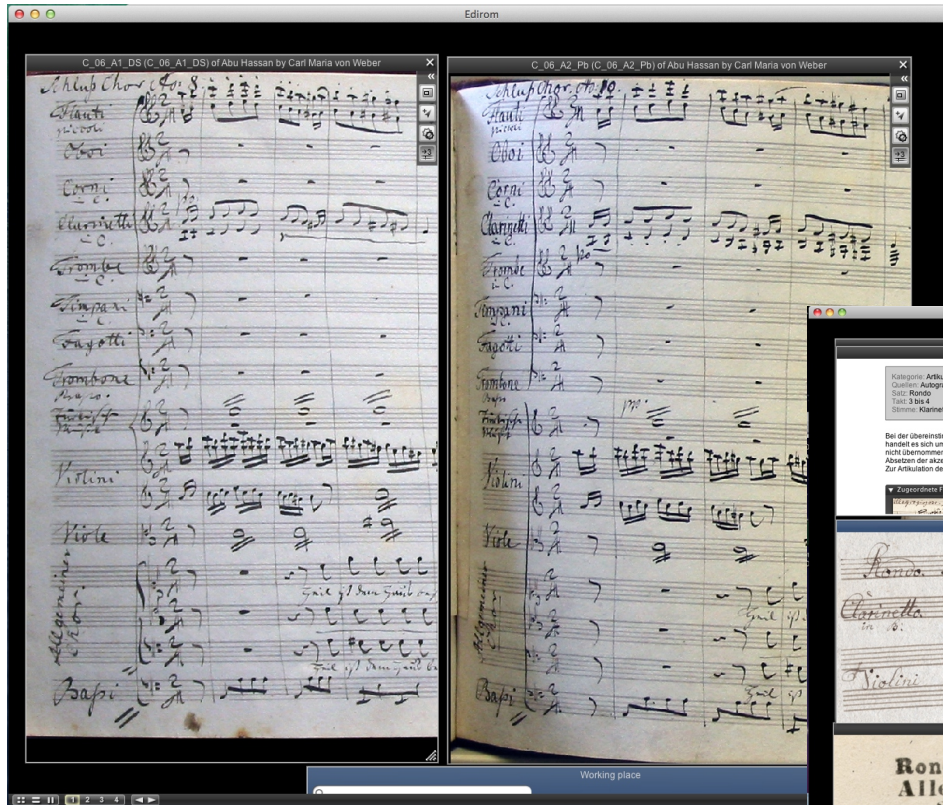


2. fehlende „Nutzungsmöglichkeit“ von „prosaisch“ formulierten Varianten

Antwort 2:

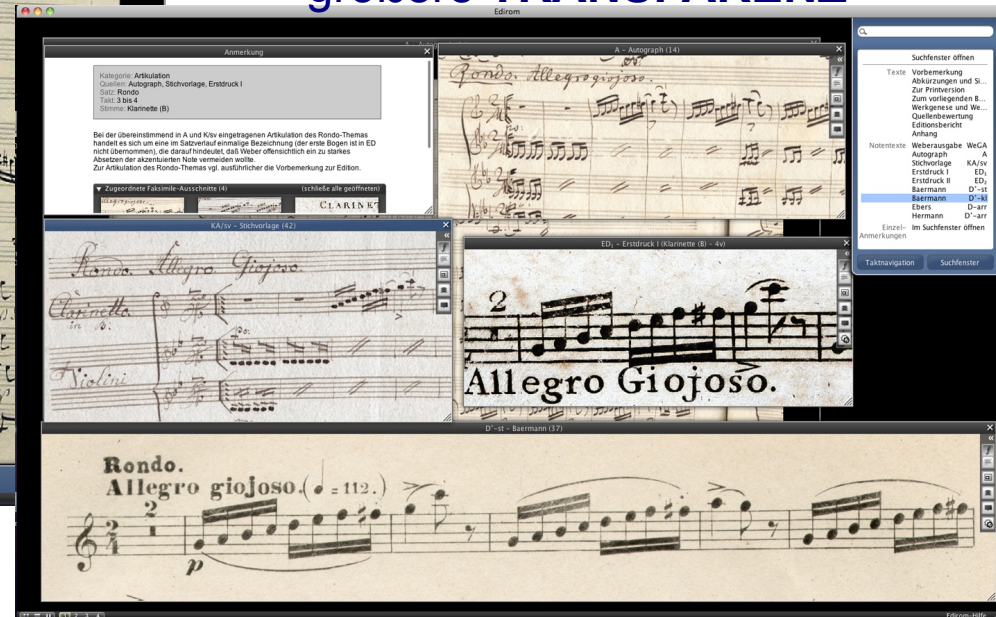


Von der „Praktikabilitäts-“ zur „Forschungsfrage“:



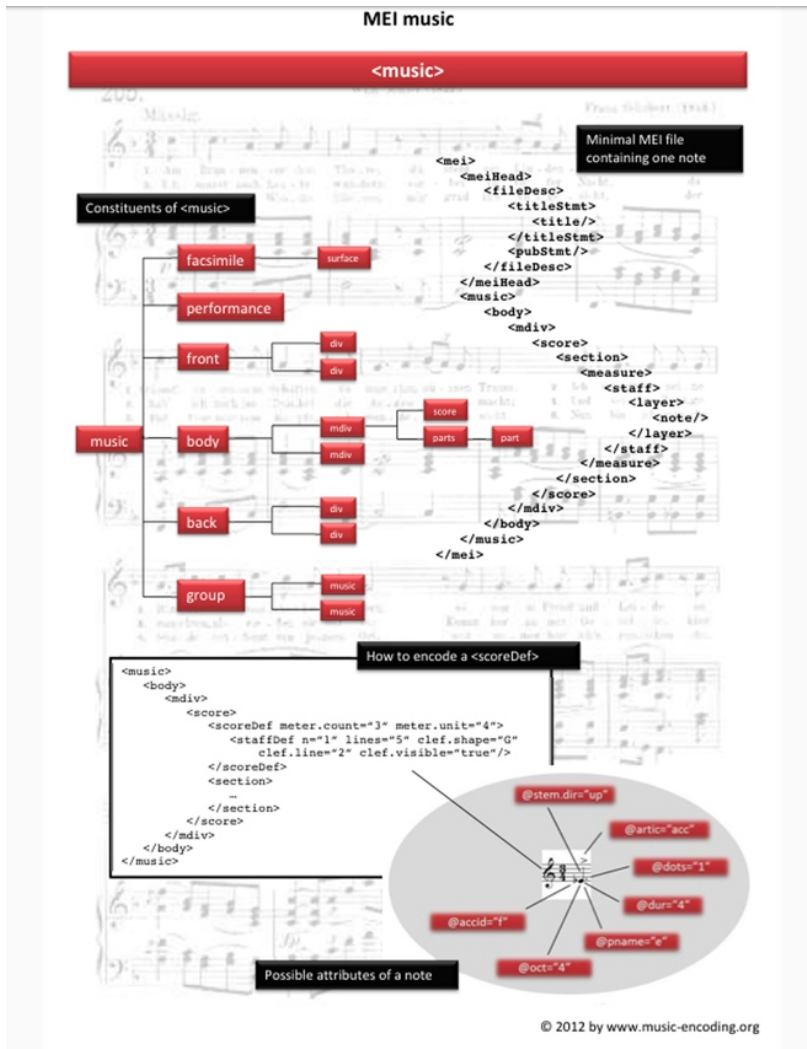
Edirom-Konzept 1:
- Annotation kombiniert mit
Faksimiles der Referenzstellen

→ größere **TRANSPARENZ**



→ gleichzeitiger Veränderungsprozess: Probleme von **Schriftlichkeit** rücken in den Mittelpunkt der Wahrnehmung bzw. des Forschungsinteresses

Von der Beschreibung zur Prozessierbarkeit:



2. Formalisierte Erfassung von Varianten, Lesarten, Korrekturen usw. im Codierungsformat der Music Encoding Initiative



→ Erst die systematische Erfassung spezifischer Phänomene von Schriftlichkeit schafft die Voraussetzung für Einzelwerkübergreifende Untersuchungen

→ Beiträge zur Grundlagenforschung im Bereich von Schriftlichkeit der Überlieferung sind erst auf der Basis umfangreicherer MEI-Textcorpora zu leisten

MEI Score Editor als Werkzeug mit doppelter Funktion:

three varying forms:
Autograph,
Sketch 1,
Sketch 2

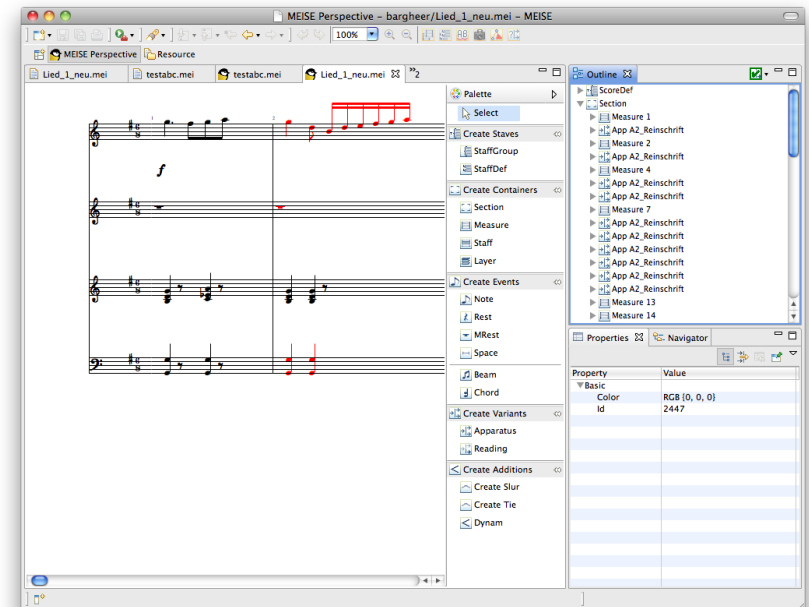
```
<app>  
  <rdg/> A  
  <rdg/> S1  
  <rdg/> S2  
</app>
```

1. Unterstützendes **Annotierungs-**Werkzeug:

erleichterte Codierung z. B. von Varianten, Korrekturen etc.

2. Visualisierungs-Werkzeug:

Darstellung z. B. von Varianten



Entwicklungsstand MEI Score Editor:

Julian Dabbert

Nikolaos Beer, Kristin Herold



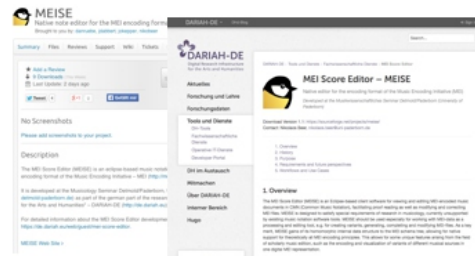
Plug-in



Standalone



MEI 2013



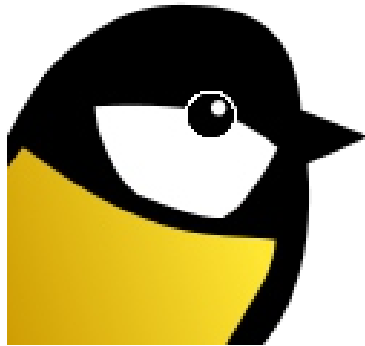
Dokumentation

- Portierung von MEISE in eine Webanwendung
- Integration in die DARIAH-DE-Infrastruktur
- leistungsfähigere Notationsdarstellung durch Berücksichtigung und Anpassung an JavaScript-Bibliotheken wie *VexFlow*, *Neon.js* u.a.
- modularer Aufbau, der Nutzung in unterschiedlichsten Kontexten erlaubt
- enge Kooperation mit der MEI-Community
- Abstimmung und Koordination der Aktivitäten in der MEI-Community

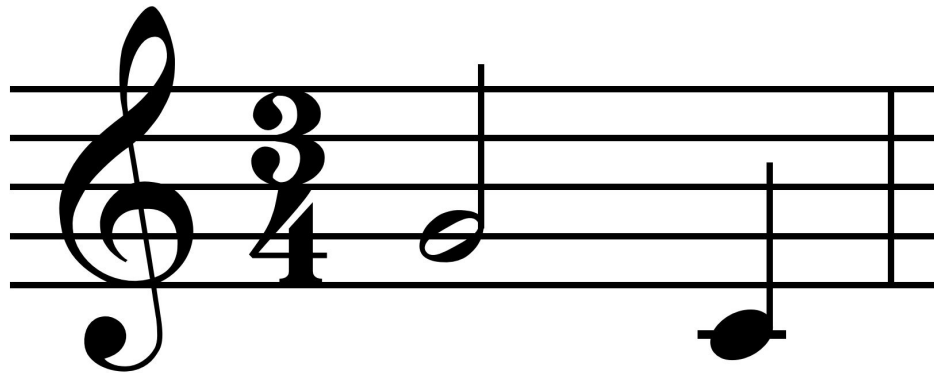
- Portierung von MEISE in eine Webanwendung
 - Integration in die DARIAH-DE-Infrastruktur
 - leistungsfähigere Notationsdarstellung durch Berücksichtigung und Anpassung an JavaScript-Bibliotheken wie *VexFlow* und *Neon.js*
 - modularer Aufbau, der Nutzung in unterschiedlichsten Kontexten erlaubt
 - enge Kooperation mit der MEI-Community
 - Abstimmung und Koordination der Aktivitäten in der MEI-Community
- MEISE könnte als leistungsfähiges Werkzeug wesentliche Voraussetzungen für den Aufbau eines umfangreicheren Repositoriums codierter Musik und damit einhergehender Möglichkeiten neuartiger Forschungsansätze schaffen!

Dokumentation → <https://de.dariah.eu/mei-score-editor>

Download → <https://sourceforge.net/projects/meise>



<note>Dan-ke!</note>*)



Dan - ke!

*) Drastisch simplifiziertes, nicht valides MEI!...